



Die Gemeinde Wentorf bei Hamburg und die Regionalschule Wentorf

Zukunftswerkstatt
„Schulhofvisionen“ -
Ein Beteiligungsprojekt an der
Regionalschule Wentorf





Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Die Regionalschule Wentorf – Schule im Grünen.....	2
1.1	Die schulische Situation.....	2
1.2	Der Standort.....	2
2.	Veränderungen bahnen sich an.....	3
2.1	Eine Idee entwickelt sich.....	3
3.	Der Schulhof.....	3
3.1	Bestandsaufnahme.....	3
3.2	Vision.....	4
4.	Das Beteiligungsprojekt „Schulhofvisionen“.....	5
4.1	Erste Schritte.....	5
4.2	Die Durchführung.....	6
4.2.1	Die Kritikphase.....	6
4.2.2	Phantasiephase.....	8
4.2.3	Der Modellbau.....	11
4.2.4	Die Präsentation.....	18
4.2.5	Das Feedback der Klassenvertreter/innen.....	19
4.2.6	Das Feedback im Team.....	19
5.	Die Modelle sind fertig – das wird doch sowieso nicht umgesetzt	20
Anhang	-----	21
	Fahrplan Zukunftswerkstatt	
	Stellwand 1 Regeln und Ablauf	
	Stellwand 2 „Ich war dabei“	
	Stellwand 3 „Ich war dabei“	
	Stellwand 4 „Unser Schulhof heute“	
	Stellwand 5 „Meckerwand“	
	Stellwand 6 „Meckerwand“	
	Stellwand 7 „Ideensprint“ Gruppe 1 u. 2	
	Stellwand 8 „Ideensprint“ Gruppe 3 u. 4	
	Stellwand 9 „Ideensprint“ Gruppe 5 u. 6	
	Stellwand 10 „Ergebnis der Schulhofumfrage Klassen 5-10“	



GEMEINDE WENTORF BEI HAMBURG

DER BÜRGERMEISTER
Sachgebiet Kinder und Jugendliche
Mario Kramer, Gemeindejugendpfleger



Metropolregion Hamburg

Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf

1. Die Regionalschule Wentorf – Die Schule im Grünen

1.1 Die schulische Situation

Die Regionalschule Wentorf ist seit 1. August 2010 aus der Fritz-Specht-Hauptschule und der Realschule Wentorf zusammengeschlossen. Beide Schulen grenzen direkt aneinander.

Die Regionalschule ist eine allgemeinbildende, weiterführende Schule, die ihren Schülerinnen und Schülern eine allgemeine, vertiefende, praxisbezogene Grundbildung bei erweitertem Fächerangebot und besonderer Schwerpunktbildung vermittelt. Sie bereitet auf Berufe mit gesteigerten Anforderungen und auf weiterführende schulische Bildungsgänge vor.



Die Vermittlung von Wissen und Handlungskompetenz, die Erziehung zur Leistungsbereitschaft und sozialer Verantwortung sowie das Erlernen demokratischer Verhaltensweisen bestimmen die pädagogische Arbeit an der Regionalschule Wentorf.

Dadurch werden den Schülerinnen und Schülern Wege zu einem selbstständigen, verantwortungsbewussten Leben aufgezeigt.

Zurzeit werden 479 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Diese können hier nach dem 9. bez. 10. Schuljahr ihren Haupt- oder Realschulabschluss erlangen.

Die Klassen 5 und 6 werden in der ehemaligen Fritz-Specht-Hauptschule unterrichtet und teilen sich die Fachräume und die Sporthalle mit dem Gymnasium Wentorf, welches in 10 mobilen Klassenräumen auf dem Gelände eine Außenstelle unterhält. Die Klassen 7-10 sind in der ehemaligen Realschule untergebracht.

Der Schulträger, die Gemeinde Wentorf bei Hamburg, bietet allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit der Teilnahme an der Offenen Ganztagschule (OGS) mit einem päd. betreuten Mittagstisch und zahlreichen Freizeit- und Hilfeangeboten.

An der Schule arbeiten, neben dem Lehrerkollegium der Schulsekretärin und dem Hausmeister, eine Schulsozialarbeiterin und OGS-Koordinatorin (in Personalunion) und eine Erzieherin für die OGS.

An der Schule arbeiten, neben dem Lehrerkollegium der Schulsekretärin und dem Hausmeister, eine Schulsozialarbeiterin und OGS-Koordinatorin (in Personalunion) und eine Erzieherin für die OGS.

1.2 Der Standort



Die Regionalschule Wentorf liegt „zentral im Dorfe“ in der Gemeinde Wentorf bei Hamburg und hat einen direkten Busanschluss an das ÖPNV-Netz der Stadt Hamburg.

Erbaut in den 70ern des letzten Jahrhunderts wurde die Schule durch einen Anbau mit einer Mensa ergänzt. Als Besonderheit verfügt die Schule über ein Lehrschwimmbecken mit absenkbarem Beckenboden. Eine große Außensportanlage der Gemeinde (ehemaliger Sportplatz des örtlichen Sportvereins) mit bewässerbarem Rasenfeld, Wettkampfbahnen und Basketballanlage sowie ein angrenzender Schulwald prägen das Gesamtbild.

In 2010 wurden beide Sporthallen umfangreich modernisiert, im nächsten Schuljahr erhält die Regionalschule zusätzliche neue Klassen- und Fachräume. Die Gestaltung des Schulhofes ist mit den Jahren etwas in Vergessenheit geraten, dies kann nun im Zuge der Erweiterung bereinigt werden. Die letzte Umgestaltung des Schulhofes und des angrenzenden Schulwaldes fand im Rahmen einer Schuler-Lehrer-Elternaktion im Jahr 1989 statt.



GEMEINDE WENTORF BEI HAMBURG

DER BÜRGERMEISTER
Sachgebiet Kinder und Jugendliche
Mario Kramer, Gemeindejugendpfleger



Metropolregion Hamburg

Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf

2. Veränderungen bahnen sich an

Durch den Zusammenschluss war die Schule inhaltlichen Veränderungen ausgesetzt, mit dem kommenden Schuljahr 2011/2022 soll sie nochmals baulich erweitert werden. Fach- und Klassenräume kommen in einen neuen Anbau, bestehende Räume werden umgenutzt und umgebaut. Im Zuge der Fach- und Klassenraumerweiterung sollen die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 in das Hauptgebäude integriert werden und dann den dortigen Schulhof nutzen. Während der angekündigten Bauphase muss der Schulhof teilweise als Baustraße und -lagerplatz verwendet werden und ist dann für die Schülerinnen und Schüler gesperrt.

2.1 Eine Idee entwickelt sich: Das Beteiligungsprojekt

Angesichts dieser sich anbahnenden Veränderungen trat die Schulleitung im Frühjahr 2011 an den Gemeindejugendpfleger heran, ob dieser ein Beteiligungsprojekt für die Neugestaltung des Schulhofs durchführen könnte. Nach Rücksprache mit der Verwaltung der Gemeinde Wentorf bei Hamburg, diese ist zuständiger Schulträger und hier ist die Gemeindejugendpflege eingegliedert, wurde durch den Gemeindejugendpfleger ein kurzes Konzept erstellt. Der zuständige Bürgerausschuss fasste im September 2011 den Beschluss, ein Beteiligungsprojekt zur Schulhofgestaltung durchzuführen und aus dem Haushalt finanzielle Mittel dafür bereitzustellen.

3. Der Schulhof

3.1 Bestandsaufnahmen

Die Regionalschule hat zwei Gebäude und zwei Schulhöfe:

- Das bisherige Hauptschulgebäude ist zurzeit von den Klassen 5 und 6 mit dem dazugehörigen Schulhof genutzt und teilt sich die Räumlichkeiten mit der Außenstelle des Wentorfer Gymnasiums. Auf dem ehemaligen Schulhof vor dem Gebäude stehen mobile Klassenräume für die Außenstelle des Gymnasiums. Zurzeit nutzen die Klassen den hinteren Teil des Geländes als Schulhof, hier gibt es nur eine Rasen- und eine Asphaltfläche.
- Die alte Realschule stellt das Hauptgebäude der Regionalschule dar und wird aktuell mit dem angrenzenden Schulhof von den Klassen 7 bis 10 genutzt. Es werden in 2012 neue Fach- und Klassenräume angebaut, neben der zu bebauenden Fläche ist auch der zu überplanende Schulhof.





Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf



Der Schulhof am Hauptgebäude zeigt sich zwar mit viel Rasengrün, besteht aber auch zu großem Teil aus einer Gehwegplattenfläche und wird von den Schülerinnen und Schülern insgesamt als wenig attraktiv empfunden. Die Anordnung von Sitzmöglichkeiten und Tischtennisplatten ist unflexibel. Es gibt bei Regen kaum überdachte Flächen.

Der Schulwald und der Schulteich sind ungepflegt, die Sitzgruppe im Grünen ist von Pflanzen überwuchert. Der angrenzende Sportplatz der Gemeinde (Kunststofflaufbahn, Rasenspielfeld, Basketballanlage) steht den Schülerinnen und Schülern zur Pausengestaltung nur sehr eingeschränkt und teilweise nur klassenweise zur Verfügung. (siehe hierzu auch Punkt 4.2.1 Die Kritikphase)

3.2 Vision

Mit der Neugestaltung des Schulhofes ergibt sich für die Schule die Chance, die Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit dem Aufenthalts- und Erlebnisraum Schulhof, den Lernraum Schule neu und positiv zu besetzen und ein verbessertes Lernklima zu erzielen. Gleichzeitig kann sie mit der Zusammenführung aller Klassenstufen im Hauptgebäude und auf dem Schulhof neue Schwerpunkte setzen.

Auch die OGS nutzt den Schulhof für die Freizeitgestaltung am Nachmittag für ihre Angebote.

Alle Nutzerinnen und Nutzer wünschen sich einen attraktiven Schulhof, auf dem sie sich gerne aufhalten und der ihren Bedürfnissen entspricht.



GEMEINDE WENTORF BEI HAMBURG

DER BÜRGERMEISTER
Sachgebiet Kinder und Jugendliche
Mario Kramer, Gemeindejugendpfleger



Metropolregion Hamburg

Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf

4. Das Beteiligungsprojekt „Schulhofvisionen“

4.1 Erste Schritte

Der Gemeindejugendpfleger wurde mit der Durchführung beauftragt. Neben den zur Verfügung gestellten Haushaltsmitteln konnten weitere Mittel für das Beteiligungsprojekt beim Kreis Herzogtum Lauenburg aus dem Fördertopf „Kooperation Schule und Jugendhilfe“ eingeworben werden. Es stand 1.900 Euro zur Verfügung.

Ein Durchführungsteam wurde zusammengestellt:

- Frau Inge Bahnsen, Lehrerin
- Frau Kerstin Ohmen, Lehrerin
- Kay Tangermann, Schulsozialarbeiterin und OGS-Koordinatorin
- Anna-Lena Jeske, OGS-Erzieherin
- Mario Kramer, Gemeindejugendpfleger/Moderator (projektverantwortlich)

Im Durchführungsteam wurde abgestimmt:

Was?	Wer?
• Wer kann/soll an der Zukunftswerkstatt teilnehmen	Alle Klassenvertreterinnen der Klassenstufen 5-10
• Informationen an die Schüler/innen	Frau Bahnsen/Frau Ohmen
• Schülerumfrage/Vorermittlung der Schülerwünsche	Frau Bahnsen/Frau Ohmen in allen Klassenstufen
• Fotodokumentation des alten Schulhofes	Frau Bahnsen/Frau Ohmen mit den Klassenvertreterinnen
• Beteiligungsmethode (Zukunftswerkstatt)	Alle, Moderation Herr Kramer
• Moderationsmaterialien (Karten, Stellwände, Modellbaumaterialien)	Herr Kramer, Frau Tangermann
• Catering und Mittagessen	OGS-Mensa

Das Beteiligungsverfahren fand während der Projektwoche der Schule vom 25.-28.10.11 statt, ein endgültiger Ablauf, der „Fahrplan“ der Zukunftswerkstatt wurde festgelegt. Es wurde sich darauf verständigt, dass das Projekt an zwei Tagen über die übliche Schulzeit hinaus stattfindet, da die Schüler am ersten Tag nur kurz anwesend sein mussten und zur Präsentation am vierten Tag erst nachmittags kommen brauchten.

Der grobe Ablauf war wie folgt abgestimmt:

- Bestandsermittlung per Fotodokumentation (Schule)
- Schülerumfrage (Schule)
- Zukunftswerkstatt (Schule, OGS, Schulsozialarbeit und Jugendhilfe)
 - Begrüßung und Kennenlernen
 - Vorstellung des Ablaufs
 - Kritikphase
 - Phantasiephase
 - Weiteres Vorgehen
 - Präsentation
- Fotodokumentation während des Beteiligungsprojekts (OGS, Schulsozialarbeit)
- Dokumentationserstellung (Jugendhilfe)
- Einkäufe (OGS, Schulsozialarbeit und Jugendhilfe)

Der detaillierte Ablaufplan der Zukunftswerkstatt ist im Anhang abgebildet.



Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf

4.2 Die Durchführung

Die Zukunftswerkstatt fand in der Aula der Regionalschule statt. Während der zwei Tage standen für alle Teilnehmer/innen Getränke und Obst bereit und es gab Mittagessen in der Mensa der Offenen Ganztagschule.

Insgesamt nahmen 36 Klassenvertreter/innen der Klassen 5-10 im Alter von 10-17 Jahren teil. Leider war die Anwesenheit nicht gleichmäßig durchgängig, da einzelne Klassen Parallelveranstaltungen, wie Besuche im BIZ, zusätzlichen Schulunterricht o.ä. durchführten und die Betreffenden dann fehlten.

Am 25.10.11 wurden die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-10 durch die beiden Lehrerinnen Frau Ohmen und Frau Bahnsen zu ihren Wünschen zu einem neuen Schulhof befragt und die Ergebnisse auf einer Stellwand dokumentiert. Parallel wurde in einer Fotoaktion durch die Klassenvertreter und Klassenvertreterinnen der Klassen 5-10 der Zustand des Schulhofs dokumentiert. Die Fotos sollten auf einer Stellwand festgehalten werden. Zusätzlich wurden Portraitfotos von allen Teilnehmer/innen gemacht und ausgedruckt. Beide Stellwände sollten zu Beginn der Zukunftswerkstatt bereitstehen, konnten aber erst im Laufe des Projekts fertig gestellt werden. Die Fotos während des Projekts machten Kay Tangermann und Anna-Lena Jeske. Der Fahrplan für die Zukunftswerkstatt ist im Anhang abgebildet.

Die Schülerinnen und Schüler wurden begrüßt und die mit ihren Portraits versehene „Das bin Ich“-Steckbriefe wurden zum Ausfüllen verteilt. Die Steckbriefe wurden auf der 1. Stellwand „Ich war dabei“ gepinnt. Teilweise mussten noch vereinzelt Portraitfotos nachgeholt werden. Nach der Vorstellung der Vorbereitungsgruppe wurde durch Anna-Lena Jeske ein kurzes Namensspiel zum Aufwärmen durchgeführt.

Mario Kramer führte in das Thema ein und zeigte den Ist-Stand anhand der Fotos auf. Die Umfrageergebnisse aus den Klassen vom Vortag lagen noch nicht vor und wurden durch Frau Ohmen im Laufe des Tages fertig gestellt. Der Ablauf der nächsten drei Tage wurde vorgestellt.

4.2.1 Die Kritikphase

In dieser Phase haben die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, ihre persönliche Kritik jeglicher Form aufzuzeigen.



Die Schülerinnen und Schüler konnten bis zu 4 Punkte auf roten Moderationskarten aufschreiben. Die Karten wurden zu einer „Meckerwand“ zusammengefasst und jede Karte wurde vorgestellt. Anschließend wurden noch einzelne Kritikpunkte gemeinsam ergänzt. Es entstand eine große Wand über zwei Stellwände mit den Kritikpunkten der Schüler an ihrem jetzigen Schulhof. Dabei kamen natürlich auch Kritikpunkte auf, die sich auf dem Schulhofe des Nebengebäudes bezogen, da dieser zurzeit noch durch die Klassen 5 und 6 genutzt wird. *(Hintergrund der Begrenzung ist die maximal zu moderierende Kartenanzahl während der zur Verfügung stehenden Zeit. Bei 36 x 4 Karten sind insgesamt 144 Karten anzupinnen und vorzustellen, ohne dass es den Schülerinnen und Schülern langweilig wird. Erfahrungsgemäß wiederholen sich die Nennungen auf den Karten bei einer größeren Anzahl. Die Gefahr, dass wichtige Punkte vergessen werden, wird durch die nachträgliche Abfrage, ob noch etwas fehlt, verringert.)*



Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf

Es wurden folgende Kritikpunkte nach Häufigkeit genannt:

Rote Karten „Meckerwand“	Nennungen
• zu wenig Bänke	18
• verschmutzter Teich	15
• zu wenig Spielmöglichkeiten/Geräte	12
• zu wenig Pflanzen/-arten	8
• die Betonfläche	6
• fehlende Raucherecke	6
• keinen Fußballtore vorhanden	6
• zu wenig Rasenfläche (Hauptgebäude)	5
• zu wenig Platz auf dem Schulhof	4
• zu wenig Basketballkörbe	6
• unschöne Bänke	3
• zu wenig Tische	3
• zu wenig Blumen	3
• verschmutzter Boden durch herabfallende Beeren	3
• zu wenig Mülleimer	2
• verschmutzter Schulhof	2
• Sportplatz darf nicht genutzt werden	2
• keine Bereiche für die Älteren	1
• zu viel Rasenfläche (Nebengebäude)	1
• die Sitzecke ist überwuchert	1
• zu wenig genutzte Fläche	1
• kein Sitzkreis	1
• zu wenig TT-Platten	1
• die Optik	1
• keine OGS-Raum-Nutzung in den Pausen möglich	1
• Container auf dem alten Schulhof (Nebengebäude)	1
• Stolperfallen	1
• zu wenig Bäume	1
• Obstbäume dürfen nicht genutzt werden	1
• kein Grillplatz	1
• Der Wald wird nicht genutzt	1
• keinen Bachlauf	1
• zu viele Lehrer	1
• keine Chillecke	1
• der Schulhof ist langweilig	1

Nach dieser Phase fand eine kleine Ruhepause statt. Im Anschluss wurde mit den Schüler/innen ein Gruppenspiel zur Einstimmung in die Phantasiephase gespielt. Alle stellten sich auf eine 3x5m große Plastikplane, die den alten Schulhof symbolisiert. Auf der Bodenseite befindet sich der neue Schulhof. Ziel des Spiels ist es, ohne die Plane zu verlassen auf den neuen Schulhof zu gelangen. Mit viel Spaß und verschiedenen Ansätzen gelang es der Gruppe die Plane komplett umzudrehen und die Vorgabe einzuhalten.



Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf

4.2.2 Die Phantasiephase



In dieser Phase haben die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, ihre Wünsche und Ideen zu ihrem Wunschschulhof festzuhalten. Durch das erfolgreiche Spiel wurde eine optimistische Haltung erzeugt, die für diese Phase Voraussetzung ist. Die Gruppe teilte sich eigenständig in 6 Kleingruppen auf, in denen jede Klassenstufe möglichst gleichmäßig vertreten ist. Als Methode wurde der Ideensprint gewählt. Die Beschreibung und die Regeln zu dieser Methode sind aufgrund des Umfangs im Anhang abgedruckt.

In den 6 Gruppen wurden im Wettstreit folgende Fragen bearbeitet:

- *Was wünschen wir uns an Dingen/Geräten etc. auf unserem Schulhof?*

Die Punkte wurden festgehalten und in folgender Häufigkeit genannt:

Grüne Karten „Ideensprint“	Nennungen
• Möglichkeiten für Fußballspielen	6
• Geräte zum Ausleihen (Bälle, Seile, Stelzen, Hula-Hoop-Reifen etc.)	6
• Mehr Bänke	5
• Rutsche	5
• Möglichkeiten Basketball zu spielen	4
• Schaukel	4
• Faustballanlage	3
• Trampolin	3
• Blumen	3
• Reck	2
• Klettergerüst	1
• Stufenbarren	1
• Neuer Teich	1
• Brunnen	1
• Brücke	1
• Sprungfeder	1
• Sandkiste	1
• Sitzecke	1
• Tische	1



Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf

Anschließend wurden zwei weitere Fragen im Ideensprint behandelt, die die Schule außerhalb der beiden Beteiligungstage nachbehandeln wird:

- *Welchen Umgang miteinander wünschen wir uns auf unserem Schulhof?*

weiße Karten „Ideensprint“	Nennungen
• Respektvoll	5
• Freundlich	5
• Nett sein	4
• Hilfsbereitschaft	3
• Nicht schlagen/prügeln	3
• Sorgfältig/gewissenhaft	2
• Friedlich	2
• Lieb	2
• Zusammenhalt/Zusammenarbeit	2
• Aufeinander aufpassen	1
• Lebenslustig	1
• Harmonisch	1
• Rücksichtsvoll	1
• Lustig	1
• Normal	1
• Humorvoll	1
• Sympathisch	1
• Nicht anschreien	1
• Nicht nerven	1
• Offenheit	1
• Guter Umgang	1
• Teamfähigkeit	1
• Höflich	1
• Zufrieden	1
• Nicht meckern	1
• Andere spielen lassen	1



Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf

- *Was können wir tun, damit wir die Schwächeren stärken?*

Gelbe Karten „Ideensprint“	Nennungen
• Auffordern/Mut machen/trösten	7
• Helfen/hilfsbereit sein	6
• Unterstützen	4
• Verteidigen	4
• Zusammenhalten	3
• In Schutz nehmen/schützen	3
• Kraft geben/bestärken	2
• Freundlich ansprechen	2
• Alle respektieren	2
• Nicht schlagen	2
• Nicht beleidigen	2
• Anfreunden	1
• Patenschaften	1
• Mehr Lehrer	1
• Rücksicht nehmen	1
• Beruhigen	1
• Reden	1
• Nicht ärgern	1
• Keinen Streit anfangen	1
• Nicht fies sein	1
• Nicht tot	1
• Nicht mobben	1
• Kein Auslachen	1
• Trainings (Mobbing, Zivilcourage)	1

Die Karten der letzten beiden Fragestellungen wurden nach dem Ideensprint vorgestellt. Es gibt es an dieser Stelle keine weitere Auswertung, die Schule wird diese Fragen eigenständig weiterbehandeln.

Mit der Abschlussrunde/Tagesfeedback und dem Ausblick auf den nächsten Tag endete der Tag mit einem gemeinsamen Mittagessen.



Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf

4.2.3 Der Modellbau

Am nächsten Morgen, nach einem kleinen Rückblick auf den Vortag, wurde die Gruppe nach Klassenstufen eingeteilt und die Modellbaumaterialien vorgestellt. Hintergrund dieser Gruppeneinteilung



ist es, den altersunterschiedlichen Bedürfnissen in ihren unterschiedlichen Wünschen und Bastelgeschick gerecht zu werden.

Im Modellbau können die Schüler/innen ihre Wunschpunkte für den neuen Schulhof in Modelle umsetzen. Anschließend ging es an die Umsetzung. Die eingeplante Pause wurde schlichtweg „überbastelt“, Pausen beschränkten sich selbstständig auf kurze Toilettengänge sowie Trinken und Obstsnacks.

Die Kleingruppen, die Schwierigkeiten bei der Umsetzung hatten, wurde durch Unterstützung geholfen. Dann waren alle mit Spaß und Begeisterung dabei, es wurde drauflos gebaut oder mit viel Planung und „Bauzeichnungen“ vorbereitet.

Alle Gruppen haben ein Ergebnis präsentiert und es konnte nicht beobachtet werden, dass sich Schüler aus den Gruppen herausziehen.





Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf

**Modell der Klassen 5a-c:
Robert, Marie, Laura, Sevolije, Antonia, Leon**



Die Gruppe arbeitete an dem Modell zweigleisig. Ein Teil legte Wert auf die gärtnerische Gestaltung und Umsetzung Wert, der Fußballplatz wurde erst extern gefertigt und sein Platz dann nachträglich beansprucht.

Dieser Gruppe ist viel Rasenfläche, Bäume und ein Fußballplatz wichtig. Zudem sollen Geräte zu Bewegung und Aktionen installiert werden (Schaukel, Faustballanlage, Rutsche, Kletterberg, Höhle). Ein Grill für Klassenaktionen, Sitzmöglichkeiten und ein Teich mit Springbrunnen würden gewünscht. Sie möchten keinen Asphalt haben, sondern einen weichen Untergrund.



Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf

**Modell der Klassen 6a+b:
Jim, Kathrin, Jennifer, Simon**



Die Gruppe der Klassenvertreter/innen der Stufe 6 wünscht sich einen abwechslungsreichen Untergrund aus Rasen und Sand. Auch hier stehen der Fußballplatz und die Faustballanlage vorne an. Als Aktionsgeräte kommen die Schaukel, ein Drehteller und eine große Rutsche hinzu. Der Hof sollte nicht nur ebenerdig sein sondern Erdhügel aufweisen. Es wird ein Teich gewünscht, sowie Sitzbänke mit Tischen und Bäume. Der Schulhof soll einem Park ähneln.



Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf

Modell der Klassen 7a-c:

Isabel, Milena, Andreas, Jacob, Leonie, Nathalie, Felix, Omar



Diesen acht Schülerinnen und Schülern ist eine künstlerisch gestaltete Anlage mit verschiedenen Untergründen aus Rasen, Platten und Sand wichtig. Als Bewegungsaktionen gibt es einen Fußballplatz. Besonders wichtig war es ihnen auch überdachte Sitzmöglichkeiten auch mit Lichteinfall durch ein Glasdach zu bekommen, da die Pausenhalle sehr klein ist. Bäume und Sträucher sollen den Schulhof schmücken und besondere Sitzmöglichkeiten, wie eine wetterfeste Hollywoodschaukel sollen zu Verfügung stehen. Der Teich wird auch hier gewünscht.



Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf

Modell der Klassen 8a-c: Lena, Romana, Komail, Michelle, Erik, Torben



Die fünf Schülervertreter/innen der Klassenstufe 8 wünschen sich an Bewegungsmöglichkeiten jeweils ein Fußball- und ein Volleyballfeld und Außentischtennisplatten. Die Schulhofanlage ist klar gegliedert. Ein großer Pavillon und eine Wetterschutzhütte sollen bei Regen die Möglichkeiten zum Aufenthalt bieten. Ein Teich sowie Bäume und Sträucher sollen den Schulhof schmücken. Verschiedene Untergründe aus Rasen, Sand und festem Untergrund wechseln sich ab.



Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf

**Klassen 9a-c:
Ann-Christin, Kristina, Rim, Sonja, Markus, Lucas**

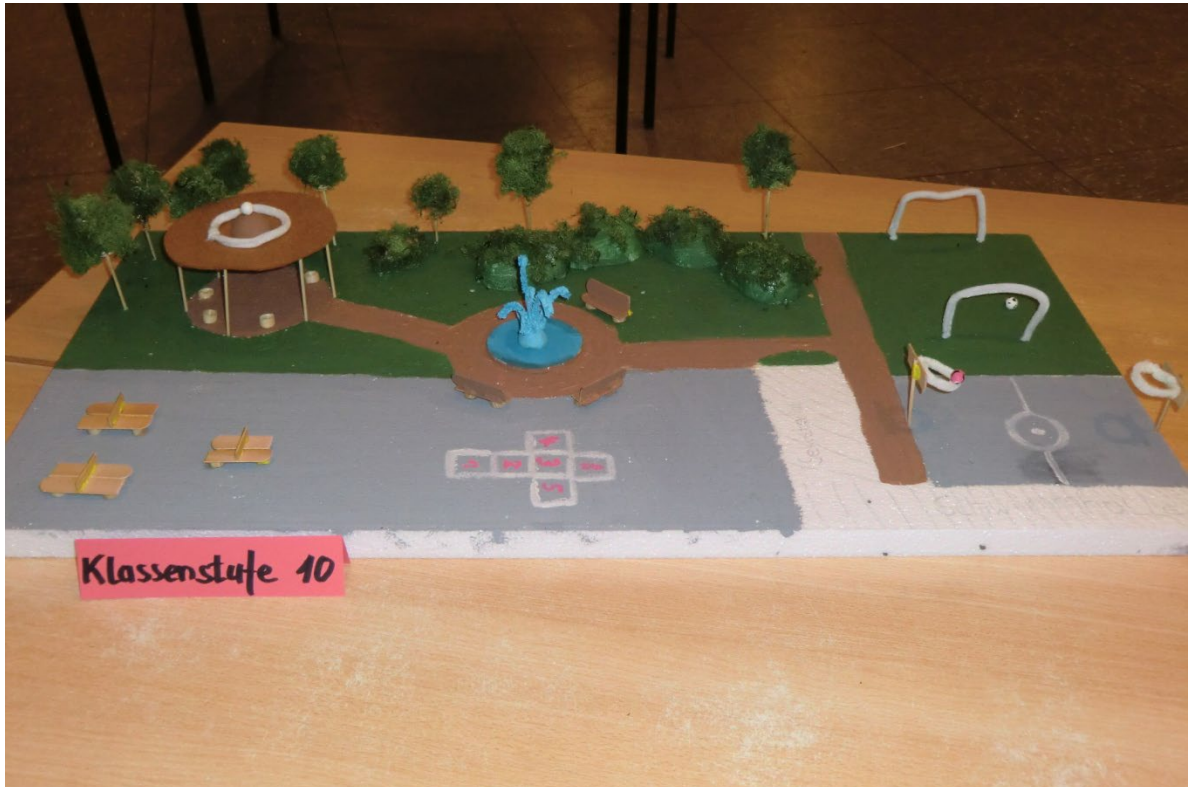


Diese Gruppe wünscht sich einen Pavillon sowie viel Rasenfläche mit Bäumen und Büschen. Die Asphaltfläche soll zur Verschönerung bemalt werden. Der Teich ist gewünscht und eine Volleyballanlage, begrünte und bepflanzte Erdhügel sollen auflockern. Die Tischtennisplatten sollen in den Pausen genutzt werden können.



Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf

**Klassen 10a-c,
Nuray, Tamara, Lionel-Cesar, Marlin, Niklas, Nina**



Diese Gruppe wünscht sich eine Gestaltung des Teichs mit Sitzbänken und Wasserfontaine, viel Grün durch Rasen, Büsche und Bäume sowie einen Pavillon. Die Anlage ist hier wieder klar gegliedert. Es sollen Tischtennisplatten, ein Fußballfeld und ein Basketballplatz bereitstehen. Für die jüngeren Schüler/innen ist an Springmarkierung auf einer Steinfläche gedacht. Die weiße schraffierte Fläche kennzeichnet den Verwaltungstrakt des Schulgebäudes.

Eine Gewichtung der einzelnen Modelle wurde nicht vorgenommen, um nicht die „Kleinen“ gegen die „Großen“ antreten zu lassen (s. hierzu auch Punkt 4.2.3), zudem sollten alle Modelle gleichberechtigt nebeneinanderstehen und auch die altersunterschiedlichen Wünsche aufzeigen.

Die Schwerpunkte der Schülerinnen und Schüler sind aus den Karten zur ersten Frage des Ideensprints ersichtlich (s. Punkt 4.2.2).

Zum Ende des Modellbaus wurden die Teilnehmer für die Präsentation am Freitagnachmittag in 2er-Teams aufgeteilt, um ihre Modelle jeweils selbst vorzustellen. Leider lief im Rahmen des Modellbaus die Zeit letztendlich davon, die Teilnehmer waren ausgelaugt und somit zunehmend unkonzentriert, so dass *die Präsentation in der Gruppe* nicht mehr stattfinden konnte. Die auswärtigen Kinder mussten zudem ihre Schulbusse erreichen. Hier ist bei künftigen Projekten darauf zu achten, dass einzelne Phasen zeitlich kürzer gefasst werden oder die zur Verfügung stehende Zeit ausgeweitet wird.

Es wurde aufgezeigt, wie es mit der Schulhofgestaltung nach der Projektwoche weitergeht. So werden die Modelle auf einer Ausstellungsfläche in der Schule gestellt und sollen für die weitere Planung bis zur Vervollständigung des Schulhofs dort verbleiben.

Abschließend konnten alle Teilnehmer/innen das gesamte Projekt auf einer Wertungsskala von „langweilig“ bis „supergut“ mittels Klebepunkte bewerten.



Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf

4.2.4 Die Präsentation

Die gegenseitige Präsentation in der Gruppe musste aus zeitlichen Gründen entfallen. Im Rahmen der Präsentation der Schulprojektwoche wurden die erarbeiteten Ergebnisse und die Modelle durch die Schülerinnen und Schüler der Öffentlichkeit, d.h. den anderen Schülerinnen und Schülern, dem Lehrerkollegium, den Eltern, der Verwaltung, der Politik und der Presse präsentiert.



Es waren zahlreiche Gespräche zwischen den Schülern und den Erwachsenen zu beobachten, die ihrerseits sehr interessiert nachfragten und durch die Schülerinnen und Schüler kompetente Antworten erhielten: Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie sie sich ihren Schulhof vorstellen. Das schönste Lob bekamen die Schüler durch die sinngemäße Äußerung eines Besuchers: „Wie gut, dass ich mit die Zeit genommen habe, heute hier zu sein“.



Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf

4.2.5 Das Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmern

In der Feedbackrunde des zweiten Tages hat sich gezeigt, dass die Teilnehmer künftig mehr in die Sortierung an den Wänden eingebunden werden müssen, damit mehr Dynamik in der Gruppe entsteht und sich die Teilnehmer nicht langweilen. Positiv fanden die Schülerinnen und Schüler das sie zu ihrer Meinung und ihren Wünschen gefragt werden.

Der dritte Tag war durch den Schwerpunkt des Modellbauens abwechslungsreicher und dynamischer. Am Ende des dritten Tags konnten die Schülerinnen und Schüler das gesamte Projekt bewerten:



4.2.6 Das Feedback im Team:

Folgende Punkte wurden kritisiert:

- Es gab nur ein gemeinsames Vorbereitungstreffen, das Zweite wurde abgesagt.
- Zwischen dem Beschluss im Ausschuss und dem Beteiligungsprojekt war zu wenig Zeit zur Vorbereitung (wegen der Herbstferien nur 4 Wochen).
- Das Beteiligungsprojekt fand direkt im Anschluss an die Herbstferien statt.
- Die Schüler haben keine Einladung erhalten.
- Personelle und inhaltliche Trennung zwischen Vorarbeit (Lehrerinnen) und Zukunftswerkstatt (OGS-Team+Gemeindejugendpfleger/Moderator).
- Die Umfrageergebnisse/Auswertung der Schüler/innenumfrage war zum gemeinsamen Anfang (2. Tag) leider nicht fertig und es gab keine quantitative Abfrage, folglich:
- Die Schülerumfrage konnte nicht in die Abfrage (Ideensprint, Frage 1) der Klassenvertreter/innen eingearbeitet werden.
- Das Ergebnis der Schüler-/innenumfrage wurde nicht durch die Schüler/innen gestaltet.
- Es gab kein Feedback vom ersten Tag.



Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf

- Eine Fotowand mit 20 Jahre alten Schulhofaktionen ist ohne Bezug zu den heutigen Schülerinnen und Schülern.
- Der zweite Tag hatte zu viel Redeanteil durch den Moderator, dies hätte abwechslungsreicher gestaltet sein müssen, die aktive Einbindung der Schülerinnen und Schüler fehlte hier.
- Zu viele Karten (Methodenwahl) am zweiten Tag, das erschlägt!
- Die Fragen 2+3 (gelbe und weiße Karten) im Ideensprint sollten besser direkt mit der Umgestaltung zu tun haben, damit sie direkt behandelt werden können, z.B. hätte danach gefragt werden sollen, was die Schüler an Eigenleistung erbringen wollen/können.
- Auf Druck der Schule sollten die jeweiligen Tage mit dem Mittagessen abgeschlossen sein, dadurch kamen wir in Zeitdruck, folglich:
 - Der abgestimmte Zeitablauf wurde umgestoßen.
 - Die Spiele kamen zu kurz.
 - Zum Mittagessen hätte es einen gemeinsamen Tisch geben müssen (räumlich leider nicht möglich).
- Die Modellbaumaterialien könnten noch vielfältiger sein, einzelne Baumaterialien waren etwas knapp.
- Eine Präsentation innerhalb der Gruppen musste aus Zeitgründen weggelassen werden.
- Da das Projekt an der Schule stattfand, waren die Schülerinnen und Schüler sehr in ihrem Alltag verhaftet. Sie hatten andere Anfangs- und Endzeiten als die restlichen Schüler und wollten entsprechend eher nach Hause. Besser ist es, ein Beteiligungsprojekt z.B. im Rahmen eines Seminars stattfinden zu lassen. Damit wird die Zeitschiene entzerrt.

An positiven Rückmeldungen:

- Die Schüler waren motiviert und haben sehr gut mitgemacht.
- Die Organisation hat gut geklappt.
- Der Ideensprint war aktionreich.
- Die Modellbauphase war sehr gut, das Team konnte die Schülerinnen und Schüler gut unterstützen, es war kurzweilig.
- Es hat allen sehr viel Spaß gemacht, für die Schüler war es eine positive Erfahrung.
- Es war toll, die Schüler/innen einmal in anderen Zusammenhängen zu erleben.
- Der Präsentationstag kam bei den Besuchern sehr gut an.
- Es waren Politik und Verwaltung als Entscheidungsträger anwesend.
- Freie Verpflegung und Getränke für die Schüler/innen sind unabdingbar.
- Die an uns herangetragenen Rückmeldungen aus der Schüler- und der Lehrerschaft, der Eltern, der Verwaltung und der Politik waren positiv.
- Die Präsentation der Modelle durch die Schüler war super.
- Alle Beteiligten bekommen ein eigenes Exemplar der Dokumentation.

Und letztendlich.....

- Aus den gemachten Fehlern lernen wir!

5. Die Modelle sind fertig – das wird doch sowieso nicht umgesetzt

... war ein Ausspruch eines Klassenvertreters.

Hier ist es die Aufgabe des Gemeindejugendpflegers, dass die Klassenvertreter/innen, Verwaltung und Politik zusammengebracht werden, damit die Wünsche und Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler aufgenommen und umgesetzt werden können.

Der Gemeindejugendpfleger wird in der Schülervvertretung über das weitere Vorgehen regelmäßig berichten. Dies sollte in einem Planungszirkel stattfinden, indem Schüler, Verwaltung und Architekt zusammenarbeiten.

Das Projekt im Rahmen der Schulprojektwoche ist beendet, aber die Beteiligung geht weiter!



Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf

Anhang

Fahrplan des Beteiligungsprojekts:
Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“

Fahrplan Zukunftswerkstatt		Ort: AULA		
Tag 2	Was	To-Do	Wer	Dauer/min.
26.10.11		<i>Die speziellen Phasen der Zukunftswerkstatt sind "fett" dargestellt</i>	<i>Moderation/ Komoderation</i>	
8.00 – 8.45h	Vorbereitung	Musik aufbauen, Kamera bereit, Stuhlkreis, Pinnwände mit Papier, Moderationskoffer	Team, Pinnwände durch Team am Vortag	45
8.45 – 9.00h	Ankommen	Leise Musik, Fotos machen, Steckbriefe verteilen	Mario begrüßt, Kay macht Fotos, Steckbriefe verteilen aufhängen,	15
9.00 - 9.10h	Begrüßung	Vorstellung des Teams, Ablauf Tag 1	Mario, Jede/r stellt sich selbst vor	10
9.10 - 9.30h	Kennenlernen	Kurzes Kennlernspiel	Anna-Lena	20
9.30 - 9.40h	Themeneinführung	Vorstellung der Bilder vom Vortag, Zielklärung, Regelklärung	Mario	10
9.40 - 10.20h	Kritikphase	Einführung "Meckerwand" /Regeln für Karten (1 Begriff, 1Zeile max. 3 Worte) 5 min., Kartenschreiben 5 Min., Karten stecken Kay + Anna-Lena, Vorstellen Mario 30 Min. „Was stört uns an unserem jetzigen Schulhof?“	Mario, Kay,	40
10.20-10.30h	Pause	Vorbereitung Ideensprint	Mario, Kay,	10
10.30 - 10.45h	Gruppenfindung	Aktivierungsspiel (Plane wenden), dann Gruppe aufteilen, X Gruppen á 6 Personen, in jeder Gruppe muss eine Klassenstufe Vertreten sein.	Anna-Lena	15
10.45 - 11.45h	Phantasiephase: Der ideale Schulhof! Ideensprint!!	IDEENSPRINT: Regeln erklären, Fragestellungen: 1. Was wünschen wir uns an Dingen/Geräten etc. auf unserem Schulhof? 2. Welchen Umgang miteinander wünschen wir uns auf unserem Schulhof? 3. Was können wir tun, damit wir die Schwächeren stärken?	Mario, Kay	60
11.45 - 12.30h	Mittagessen	Essen mit den TN	Alle	45
12.30 - 12.45	Entspannung	Was Nettes zum Abschluss	Anna-Lena	15
12:45 - 13.15	Tagesfeedback, Verabredungen für Tag 2	Was war gut, was nicht? Verabschiedung!	Mario	30
13.15 - 14.15	Nachbereitung	Vorbereitung für den nächsten Tag, Fotos auf Beamer etc.	Alle	60



GEMEINDE WENTORF BEI HAMBURG

DER BÜRGERMEISTER
Sachgebiet Kinder und Jugendliche
Mario Kramer, Gemeindejugendpfleger



Metropolregion Hamburg

Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf

375 min.

Fahrplan Zukunftswerkstatt		Ort: AULA		
Tag 3	Was	To-Do	Wer	Dauer/min.
27.10.11		<i>Die speziellen Phasen der Zukunftswerkstatt sind "fett" dargestellt</i>	<i>Moderation/ Komoderation</i>	
8.00 - 8:45h	Vorbereitung	Modellbaumaterialien gruppenweise zusammenstellen, Gruppenspiel vorbereiten	Team	45
8.45 - 9:00h	Ankommen	Leise Musik, Bilder vom Vortag über Beamer, Begrüßung	Team	15
9.00 - 9.10h	Begrüßung	Rückblick Tag 1, Ablauf Tag 2	Mario,	10
9.10 - 9.30h	Gruppendynamik	Gruppenspiel, anschl. Gruppenfindungsspiel 6 Gruppen: Klasse 5+6 gemischt, Klasse 7+8 gemischt, Klasse 9+10 gemischt oder selbst machen lassen	Anna-Lena	20
9.30 - 9.40h	Vorbereitung Modellbau	Vorstellung der Modellbauphase, der Regeln und der Materialien	Mario	10
9.40 – 12.00h	Modellbauphase	6 Gruppen in der AULA mit 10 min-Pause	Team und Schule beobachtet und unterstützt	160
12.00 – 12.45h	Mittagessen	Essen mit den TN	Alle	45
12.45 – 13.15h	Spiel oder Modellbauphase	Auffrischungsspiel (Wenn Vormittagszeit nicht ausreicht, dann weiter mit Modellbau)	Anna-Lena oder Team	30
13.15 - 14.15h	Präsentation in der Gruppe	Vorstellung der Modelle, pro Gruppe 5 min.	jede Gruppe, Mario	30
14.15 - 14.30h	Vorbereitung Ausblick	Was passiert Morgen, Präsentation vor den "Erwachsenen", Wer präsentiert den Gesamtplan (SV?), ggf. Präsentation im Ausschuss?	Mario	15
14.30 - 15.00h	Feedback	Was war gut, was nicht? Verabschiedung!	Mario	30
15.00 - 16.00	Aufräumen Vorbereitung	Materialien aufräumen, Vorbereiten für den Präsentationstag	Alle	60

470 min.



Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf

Fahrplan Zukunftswerkstatt		Ort: AULA		
Tag 4	Was	To-Do	Wer	Dauer/min.
28.10.11		Die speziellen Phasen der Zukunftswerkstatt sind "fett" dargestellt	Moderation/Co-moderation	
15.00-15.30h	Vorbereitung	Pinnwände chronologisch aufstellen	Team	30
15.00-15.15	Ankommen	Leise Musik, Bilder von den beiden Vortagen über Beamer, Begrüßung der Gäste und der TN	Team	15
15.15h-15.30	Begrüßung	Begrüßung der Gäste, Vorstellung des Projekts	Mario	15
15.30 - 17.30h	Präsentation	Vorstellung des gesamten Ablaufes anhand der Pinnwänden und der Modelle, Teilnehmer sind für Fragen anwesend.	TeilnehmerInnen die Modelle, Alle den Ablauf	120
17.30-18.30h	Aufräumen	Pinnwände abräumen, Material und Modelle sicherstellen	Alle+TeilnehmerInnen	60
Extratermin!!	Nachbereitung	Auswertung der Woche	Alle	60

300 min

Gesamtzeit

1.145 min.



Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf





Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf





Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf





Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf





GEMEINDE WENTORF BEI HAMBURG

DER BÜRGERMEISTER
Sachgebiet Kinder und Jugendliche
Mario Kramer, Gemeindejugendpfleger



Metropolregion Hamburg

Zukunftswerkstatt „Schulhofvisionen“ - Ein Beteiligungsprojekt an der Regionalschule Wentorf

Verantwortlich für die Durchführung des Beteiligungsprojekts:

Gemeinde Wentorf bei Hamburg
Sachgebiet Kinder und Jugendliche
Gemeindejugendpfleger Mario Kramer
Hauptstraße 16
21465 Wentorf bei Hamburg
Tel: 040 72001-216
Email: m.kramer@wentorf.de

Stand. 16. November 2011